

Marktbericht

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **87 (1980)**

Heft 6

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

der Landesverteidigung übersteigen. Dies geht aus der Botschaft zum Voranschlag der Schweizerischen Eidgenossenschaft für das Jahr 1980 hervor. Der budgetierte Anteil der Sozialen Wohlfahrt beträgt hierbei 20,8% an den Gesamtausgaben des Bundes (3,6 Mia Fr.), während die Militäraufwendungen 20,2% ausmachen sollen (3,5 Mia Fr.). Mit einem Anteil von 41% an den gesamten Bundesausgaben steht die Wichtigkeit dieser beiden Aufgabengebiete ausser Zweifel.

Männer und Frauen gleich stark von Rezession getroffen

Nach umfassend revidierten Zahlen des Bundesamtes für Statistik wurden die Männer «von der Rezession – entgegen der öfters geäusserten Meinung – mindestens ebenso stark in Mitleidenschaft gezogen wie die Frauen». Dies lässt sich am langfristig beinahe konstanten Anteil der Frauen an der Gesamtzahl der Erwerbstätigen nachweisen (einschliesslich Ausländer; Pro-Kopf-Prinzip). So betrug die Quote der weiblichen Beschäftigten im Rekordjahr 1973, als es in der Schweiz 3,203 Mio Erwerbstätige gab, 34,0%. Bis 1976 sank die Gesamtbeschäftigung auf die relative Tiefstmarke von 2,918 Mio Personen. In dieser Periode erhöhte sich der Frauenanteil geringfügig auf 34,2%; im vorletzten Jahr (neueste Zahl) machte er 34,6% aus.

Bald lückenlose Textilkennzeichnung

Aus einer Markterhebung der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Textilkennzeichnung (SARTEX) geht hervor, dass immer mehr Bekleidungswaren und andere Textilerzeugnisse über Textilpflegezeichen und Angaben über die Rohstoffzusammensetzung verfügen. Die vier bekannten Textilpflegesymbole sind auf 88,5% aller Bekleidungsartikel zu finden. Ein Jahr früher waren es 84,8% und zwei Jahre zuvor erst 66,5%. Noch besser versehen sind Bekleidungswaren mit der Rohstoffzusammensetzung, nämlich in 93,9% aller Fälle. Zu wünschen übrig lässt die Textilkennzeichnung noch bei Krawatten, Hüten und Mützen, Handschuhen, Schals, Berufskleidung und Strumpfwaren. Dies gilt ferner in stärkerem Masse für nicht konfektionierte Stoffe, also für Meterware. Eine Aufteilung nach Vertriebsart ergibt die beste Kennzeichnung für Grossverteiler, gefolgt von Warenhäusern und Versandgeschäften. Erst danach folgen Filialgeschäfte, eigentliche Textilfachgeschäfte und schliesslich Boutiquen und Sportgeschäfte. Doch auch auf diesen hinteren Plätzen der Rangliste sind Fortschritte unverkennbar. Die Schweiz könnte bald einmal den Nachweis erbringen, dass auf freiwilliger Basis, ohne gesetzliche Regelung also, eine fast lückenlose Textilkennzeichnung zu erreichen ist.

Mehr Lehrabschlüsse – mehr Lehrverträge

1979 hat sich die seit mehreren Jahren zu beobachtende Erhöhung sowohl bei den Teilnehmern an Lehrabschlussprüfungen wie auch bei den neuabgeschlossenen Lehrverträgen fortgesetzt. Nahmen zwischen 1965 und 1972 pro Jahr meist um die 42000 Personen an Lehrabschlussprüfungen teil, erhöhte sich die Zahl im folgenden laufend bis auf 53160 im Jahr 1979, was gegenüber 1978 einer Zunahme um 3,3% gleichkommt. Noch ausgeprägter verlief die Entwicklung bei den Lehrverträgen. Deren Zahl erhöhte sich nach einer mehrjährigen Stabilisierung bis 1969 von 44700 auf

ganze 62300 im Jahre 1979; gegenüber 1978 bedeutet dies ein beachtliches Wachstum von knapp 5%.

Die wichtigsten Handelspartner der Schweiz

Bei Ausfuhren von insgesamt 44 Mia Fr. und Einfuhren von 49 Mio Fr. ergab sich für die Schweiz 1979 ein Aussenhandelsdefizit von nicht weniger als 5 Mia Fr. Die Einfuhren aus den EWG-Ländern betragen dabei – gemessen am Total des Importvolumens – fast 70%, während sich die Exporte in diesem Raum auf 50% beliefen. Damit ist die Gemeinschaft der mit Abstand grösste Handelspartner der Schweiz. Gegenüber Nordamerika vermochte sich unser Land mit einem Aussenhandelsüberschuss von 1% gut zu behaupten, betrug doch der Anteil an den Gesamtausfuhren nach Amerika im Berichtsjahr 8%, gegenüber 7% Importen. Erheblich positiver sind die Aussenhandelszahlen für Asien. 15% aller schweizerischen Exporte gingen im vergangenen Jahr in diese Länder, während 7% importiert wurden. Die weiteren Import/Export-Anteile der verschiedenen Handelspartner lauten wie folgt: EFTA 7%/9%, Oststaaten 4%/4%, Afrika 2%/4%, Südamerika 2%/4%, Ozeanien 0,2%/1%.

Wachstumsbranche Gesundheitswesen

wf. Seit 1960 hat die Zahl der Erwerbstätigen in der Schweiz von 2,7 Mio Jahr um Jahr zugenommen bis zum Rekordwert von 3,2 Mio 1973 (Ausnahmen: 1965 und 1966). Nach der rezessionsbedingten Abnahme auf 2,918 Erwerbstätige im Jahr 1976 ist seither eine stete Erholung zu beobachten. Ungetrübt von diesem konjunkturellen Auf und Ab entwickelte sich die Erwerbstätigenzahl im Gesundheitswesen. Sie erhöhte sich von gut 66000 vor zwanzig Jahren auf knapp 152000 im vergangenen Jahr. Durch diese bemerkenswerte Zunahme – sie entspricht mehr als einer Verdoppelung – stieg der Anteil der Erwerbstätigen im Gesundheitswesen am Gesamttotal von 2,5% auf über 5%.

Marktbericht

Wolle

Im vergangenen Berichtsmontat konnte man an den verschiedenen Wollmärkten unterschiedliche Preisentwicklungen feststellen, die global gesehen in eine Verunsicherung des Wollmarktgeschehens mündeten.

Adelaide meldete etwas schwächere Notierungen. Von einem Angebot von 24586 Ballen übernahm der Handel lediglich 60%, während die Wollkommission 36,5% aufkaufte. Am zweiten Auktionstag war der Geschäftsgang noch lustloser. Aufgefahren wurden 17437 Ballen. An den Handlungen gingen 56,5%, an die Wollkommission 39,5%. Die Notierungen waren ausgesprochen schwach. Die Hauptkäufer kamen aus Japan und Osteuropa.

Bei unveränderten Preisen wurde in Albany gehandelt. 17270 Ballen wurden aufgefahren, die zu 67% vom Markt abgenommen wurde. Hier intervenierte die Wollkommission mit 10,5%. Hauptkäufer war Japan.

Sehr feste Haltung meldete East London. Die 1288 Ballen umfassende Merino-Offerte setzte sich zu 27% aus langen, 26% aus mittleren, 29% aus kurzen Wollen und zu 8% aus Locken zusammen. Angeboten wurden ausserdem 149 Ballen Kreuzzuchten, 225 Ballen grober und verfärbter Wollen sowie 1636 Ballen Basuto-, Ciskei- und Transkeiwollen.

In Fremantle waren die Notierungen ebenfalls sehr fest. Das Angebot stellte sich auf 18211 Ballen. Es wurde zu 89 Prozent vom Handel übernommen, 7,5% kaufte die Wollkommission. Unveränderte Preisnotierungen kamen aus Hobart. Bei einem Angebot von 30901 Ballen gingen 83,5% an den Handel und 14% an die Wollkommission.

Nachgebende Preise bis zu zwei Prozent registrierte man in Kapstadt. Die 3745 Ballen umfassende Merino-Offerte setzte sich aus 15% langen, 25% mittleren, 41% kurzen Wollen und 19% Locken zusammen. Daneben wurden noch 1308 Ballen Kreuzzuchten und 1063 Ballen grober und verfärbter Wollen aufgefahren.

Launceston vermeldete die Entwicklung von Preisen zugunsten der Käufer. Die Offerte stellte sich auf 5170 Ballen, die zu 85% an den Handel abgesetzt wurden. 11% erwarb die Wollkommission.

Vollauf feste Preise notierte man in Melbourne. Von 18237 Ballen konnten 74% an den Handel geräumt werden. Japan und Osteuropa waren die Hauptkäufer.

Bei sehr fester Haltung wurden in Newcastle 14511 Ballen zum Verkauf angeboten. Der Hauptwettbewerb kam aus Japan.

In Port Elizabeth gaben die Preise bis zu 1% nach. Das Angebot stellte sich auf 2840 Ballen, von denen 34% lange, 29% mittlere und 20% kurze Wollen waren. 17% des Angebots waren Locken. Aufgefahren wurden ausserdem 2849 Karakul, 140 Ballen Kreuzzuchten und 1514 Ballen grobe und farbige Wollen. Am zweiten Auktionstag wurden uneinheitliche Notierungen registriert, doch wurden von den 7800 aufgefahrenen Ballen 99% an den Handel abgegeben.

Uneinheitliche Notierungen meldete Portland. Von 12422 zum Verkauf angebotenen Ballen gingen 80% an den Handel, 26% übernahm die Wollkommission. Japan und Osteuropa waren wiederum die Hauptkäufer.

Sämtliche Notierungen in Sydney zeichneten sich durch eine uneinheitliche Entwicklung aus. Von 19601 zum Verkauf angebotene Ballen wurden 87% an den Handel geräumt. Die übrigen Wollen wurden zurückgezogen. Am zweiten Aktionstag entwickelten sich die Preise zugunsten der Käufer. Das Angebot von 18015 Ballen ging zu 68% an den Handel und zu 8% an die Wollkommission. An der ersten Mai-Auktion wurden 10108 Ballen aufgefahren, die zu 70% vom Handel übernommen wurde. Die Wollkommission sah sich genötigt, 27,5% der Offerte zu übernehmen. Die meisten Angebote kamen aus Japan.

Datum	16.4.80	12.5.80
Bradford in Cent je kg Merino 70"	320	314
Crossbreeds 58" Ø	252	240
Roubaix Kammzugnotierung in bfr je kg	28.25-28.35	28.40
London in Cent je kg 64er Bradford B. Kammzug	265-298	265-298

Union Central Press, 8047 Zürich

Literatur

Rédigeons des lettres commerciales

– Französische Handelskorrespondenz im Baukastensystem – Robert Stäubli. 340 Seiten gebunden, Fr. 38.–. Verlag des Schweizerischen Kaufmännischen Verbandes, Zürich 1980

Mit auswendig gelernten Musterbriefen lässt sich in der Praxis nicht korrespondieren, denn diese Briefe passen trotz ihres musterhaften Inhalts selten zur gegebenen praktischen Situation. Um den Anforderungen der Praxis gerecht zu werden, hat der Autor im vorliegenden Buch methodisch einen neuen Weg eingeschlagen.

Der Hauptakzent dieses Buches liegt beim systematischen Erarbeiten von Korrespondenzelementen. Sätze und Satzteile lassen sich dem praktischen Fall entsprechend variieren und so zu zielgerichteten und zeitgemässen Briefen zusammenstellen. Der Leser übt den Sprachschatz der französischen Geschäftskorrespondenz im Baukastensystem, also so, wie er sie später in der Praxis am sinnvollsten anwenden kann.

Für die systematische Repetition enthält das Inhaltsverzeichnis eine entsprechende Übersicht und einen grammatikalischen Index. Dieses Werk ist gleichzeitig ein Korrespondenzbuch für die Praxis und ein Arbeitsmittel für Fortbildungs- und Wiederholungskurse sowie zur Vorbereitung auf höhere Fachprüfungen. Zu den Übersetzungen und Übungen ist separat ein Lösungsband erschienen.

Schweizer Verpackungskatalog 1980

– 35. Ausgabe, 530 Seiten, Fr. 19.–. Verlag Binkert AG, 4335 Laufenburg

Im heutigen Spannungsfeld divergierender Interessen ist die Verpackung und das Verpacken ständigen Verbesserungen unterworfen. Der neue Katalog ist deshalb eine attraktiv verpackte Informations-Fundgrube für Verpackungsfachleute, für Marketing- und Werbefachleute wie auch für interessierte Laien. Das in zwölf Kapitel gegliederte Nachschlagewerk enthält wiederum eine grosse Zahl von Neuheiten-Berichten und eine Reihe von beachtenswerten Aufsätzen wie z.B.

- Aufgabenstellungen an die Prüfstelle des Schweiz. Verpackungs-Institutes
- Postbetriebliche Anforderungen an die Verpackung: Vermeidung von Schadenfällen
- Die Non-Food-Verpackung im Vergleich zur Food-Verpackung, aktuelle Tendenzen und Ansprüche
- Fragen zur EAN (Europ. Artikel-Numerierung)
- Was tut sich im Verpackungsmaschinenbau? Unveränderte Ansprüche – veränderte Akzentsetzung
- Eurostar 1979 (Europäische Verpackungsprämierung)
- Pac-Ex 1979 (Verpackungsmesse in Kanada)
- Trends der Aerosolpackungen

Verschiedene Anwendungshilfen wie das Anwendungsregister, der firmenkundliche Teil, das praktische Bezugsquellenregister, das Verzeichnis der Vertretungen ausländischer Lieferwerke und das umfangreiche Verpackungsmaschinen-Verzeichnis ermöglichen das leichte Auffinden von möglichen Problemlösungen.

Der Katalog informiert jeden, der mit Verpackung «in Berührung kommt», über das gesamte Angebot der Branche in der Schweiz.